

direktion übertrug. Er erschien bereits 1896. Indem ihm die Zentralkdirektion auch die selbständige — denn die Aufsicht von SCHEFFER-BOICHHORST und ZEUMER war nur eine nominelle — Bearbeitung der folgenden Bände übertrug, war ihm die wissenschaftliche Aufgabe seines Lebens vorgezeichnet. Es war eine lockende und in vieler Hinsicht angenehme Aufgabe; sie erforderte Reisen ins Ausland, die SCHWALM wie ein Künstler genoß; er unternahm in den Jahren 1894—1904 mehrere Archivfahrten nach Italien und Frankreich, über die er im Neuen Archiv ausführliche Berichte veröffentlicht hat, oft mit überraschendem Erfolg und Glück, freilich weder planvoll noch abschließend, wie es überhaupt nicht seine Art war, sich und seine Arbeiten in die strenge und konsequente Struktur der Monumentalforschung ganz einzuordnen. Immerhin konnte er sich rühmen, in verhältnismäßig kurzer Zeit von 1904—1914 die starken Bände 3—7 mit den Konstitutionen bis zum J. 1330 zur Herausgabe zu bringen, eine Leistung, die um so höher zu bewerten ist, als SCHWALM, der, nachdem seine Habilitation in Göttingen nicht geglückt war, nach Berlin übersiedeln mußte, wo er sich gar nicht wohl fühlte und deshalb am 1. Oktober 1903 zum Preußischen Historischen Institut in Rom übertrat, das er aber schon am 1. Oktober 1904 wieder verließ, um eine Anstellung an der Stadtbibliothek in Hamburg anzunehmen, für seine Arbeiten an den Monumenta ganz auf seine freien Stunden angewiesen war. Erst am 1. April 1915 löste er sein Verhältnis zu der Zentralkdirektion. Im Jahre 1926 ließ er sich pensionieren. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er ohne festen Wohnort in Italien, in dem Lande, dem seine besondere Liebe galt, ohne sich, soviel ich weiß, noch wissenschaftlich zu betätigen.

P. Kehr.

---